

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zeugniß Von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, MDCCXLVIII.

VD18 13223623

Am ersten Oster-Tage, 1 Cor. 5, 6 - 8. Die Geringachtung der Sünde, als eine grosse Hinderniß an dem gläubigen Genuß Jesu Christi, des rechten Oster-Lammes. Gehalten 1738.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199991

Am ersten Oster-Tage,

1 Cor. 5, 6 + 8.

Die Geringsachtung der Sünde, als eine grosse
Hinderniß an dem gläubigen Genuß Jesu
Christi, des rechten Oster-Lammes.

Gehalten 1738.

Die Gnade des für uns getödteten und auferstandenen Heylandes sey mit
uns allen, Amen!

Sist ein, dem Laut nach, zwar vielen, der Kraft nach aber gar wenig
bekantes Wort, welches Paulus in unserer heutigen Fest-Section
an die Corinthier schreibt: Wir haben auch ein Oster Lamm,
das ist Christus, für uns geopfert v. 7. Diß Wort, sage
ich, ist, dem Laut nach, vielen bekant. Denn viele wissen ja wohl, daß Je-
sus Christus das Lamm Gottes sey, welches der Welt Sünde getragen
hat. Viele wissen, daß Jesus Christus sich selbst am Creutze dem Vater
geopfert habe. Viele wissen, daß er sich für unsere Sünden geopfert, die-
selbe mit seinem Opfer getilget, uns mit Gott versöhnet und uns Leben und
Seligkeit erworben habe. Diß alles wissen viele. Viele, sage ich, nicht
alle. Denn sollte man über diese bekante Wahrheiten, ein Examen unter uns
anstellen, so würden sich unter dieser gegenwärtigen grossen Menge Menschen
ihrer genug finden, die von denselben auch, nur dem Buchstaben nach, nichts
gründliches wissen würden; wie man denn, wenn man von solchen Wahrhei-
ten mit den Zuhörern ins besondere redet, von der Unwissenheit der mehresten
genugsam überzeuget wird.

Unter denen aber, die davon zu sagen und zu reden wissen, sind abermals we-
nige, die solche Wahrheiten in der Kraft besitzen, und mit Paulo tröstlich
sprechen können: Wir haben ein Oster-Lamm, das ist Christus für
uns geopfert. Das ist: Wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die
Gott zu uns hat, und aus welcher er uns seinen Sohn, und zwar den
Schuberts Epist. Pred. 1. Theil. Exx Ein.

Eingebornen, zum Heylande gegeben hat. Wir haben geschmecket und gesehen, wie freundlich der Herr sey. Denn wir sind in wahrer Buße und Glauben zu Jesu kommen; wir haben ihn angenommen durch den Glauben, und genossen seiner vor Gott, als unsrer Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung; wir haben ihn, als unser Opfer, durch welches wir mit Gott vollkommen ausgesöhnet sind; wir haben ihn, als unsern Hohenpriester, der für uns bittet, und uns segnet. Wir haben ihn, als unsern Propheten, der uns das Herz Gottes, wie es gegen uns gesinnet sey, heraus saget, und uns damit auf das lieblichste tröstet und erquicket. Wir haben ihn, als unsern König, der uns in Gnade und Liebe regieret, und für uns allmächtig forset. Wir haben ihn, ganz wie er ist, und in ihm Leben und Seligkeit.

Daß ihrer gar wenige unter denen, die sich Christen nennen, und sich des für sie gestorbenen und auferstandenen Heylandes mit dem Munde rühmen, also mit Pauls sprechen können, bezeuget ja ihr Leben und Wandel. Lieben nicht die mehresten die Welt? Suchen nicht die mehresten in der Welt und sündlichen Lüssen ihr Vergnügen? Ist nicht der mehresten ihr Herz ein rechter Sammel-Platz aller Eitelkeiten? Haben denn die nun Jesum in der Wahrheit als ihr Oster-Lamm, das für sie am Creuz geopfert ist, da sie der Sünde dienen und leben, nicht aber dem für sie gestorbenen und auferstandenen Heylande? Wer Jesum hat, und seiner gläubig genießet, der hat den Sauer-Teig der Bosheit und Schalkheit ausgefegnet in der Buße von den todten Werken, und fährt mit solcher Ausfegung in der täglichen Buße fort. Er ziehet den alten Menschen täglich aus mit seinen Lüssen in der Kraft des Todes Christi; den neuen Menschen aber ziehet er täglich an, in der Kraft der Auferstehung Jesu Christi.

Woher kommt es aber, daß so wenige, da wir doch jährlich Ostern feyern, und da uns täglich von Jesu dem Gereuchigten und Auferstandenen geprediget wird, Jesum, als ihr Versöhn-Opfer, im Glauben haben, und sich seiner, als ihrer Gerechtigkeit, vor Gott in der Wahrheit freuen? Antw. Die Geringsachtung der Sünde beraubet sie, mit ihrem guten Willen, solcher grossen Seligkeit. Sünden sind ihnen Kleinigkeiten, um welche sie sich nicht groß zu bekümmern, und die sie, ihrer Meinung nach, mit so grosser Sorgfalt eben nicht auszufegen haben. Sie wollen in der Sünde bleiben. Gott sey ja, sprechen sie, ein barmherziger Gott, und habe seinen Sohn, weil er wisse, daß sie arme schwache Menschen sind, und nicht vollkommen heilig seyn können, für sie sterben lassen; an
den

den wollen sie glauben, Gott werde sie schon selig machen; habe doch ein jeglicher Mensch seine Schwachheit, u. s. w. Das heisset denn Jesum und Bestial, Licht und Finsterniß, Welt und Gott mit einander verbinden wollen. Solche Menschen aber haben nichts von Jesu, und gehen, wo sie so bleiben, ohne ihn in die Ewigkeit über, folglich auf ewig, ewig verlohren. Weil uns nun alle Macht daran gelegen ist, daß wir, (wenn wir Jesu Christi, als unsers Oster-Lammes im Glauben genießen, und durch ihn von aller Unseligkeit in der Wahrheit befreiet, der Gnade und Barmherzigkeit Gottes aber auf ewig theilhaftig werden wollen,) die Sünde in ihrer Abscheulichkeit erkennen, sie groß achten, und in der Kraft des Todes und der Auferstehung Jesu Christi dieselbe creuzigen und tödten; so soll davon, nach Anleitung der heutigen Fest-Lection, mit mehreren gehandelt werden. Unser auferstandener Heyland lehre uns selber durch seinen Geist, damit wir die Sünde, wie sie vor ihm angesehen ist, erkennen, sie in wahrer Buße und Glauben auslegen, und also seiner, als unsers Oster-Lammes, gläubig genießen mögen! Bittet ihn mit mir um diesen Segen in einem gläubigen Vater Unser.

Text.

1 Cor. 5, 6. 8.

Alles Ruhm ist nicht fein. Wißet ihr nicht, daß ein wenig Sauer-Teig den ganzen Teig versäuert? Darum feget den alten Sauer-Teig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein Oster-Lamm, das ist Christus für uns geopfert. Darum laßet uns Ostern halten, nicht im alten Sauer-Teig, auch nicht im Sauer-Teige der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süß-Teige der Lauterkeit und der Wahrheit.

Und sey dir, du für uns gecreuzigter und auferstandener Heyland, für die grosse Liebe, aus welcher du um unsert willen am Creuze gestorben, aber auch von den Todten wieder auferstanden bist. Wir wissen nun, daß wir durch dich mit Gott vollkommen ausgesöhnet sind, und das ewige Leben erlangen können, durch den

Ex 2

Glau-

Glauben an deinen Namen. Ach so bringe uns, du auferstandener Heyland, durch deinen Geist und Wort zur lebendigen Erkenntnis und inniger Verabscheuung unsrer Sünden; bringe uns auch zum wahren und lebendigen Glauben an deinen heiligen Namen, damit wir deiner, als unsers Oster-Lammes, würdig und selig genießen mögen! Ehre uns, lieber Heyland, du auferstandener Sieges-Fürst, und besiege in uns durch dein Wort den Unglauben, um deines Namens willen, Amen!

Aus den verlesenen Worten betrachten wir in der Furcht des HErrn

**Die Geringsachtung der Sünde, als eine große
Hinderniß an dem gläubigen Genuß
Jesu Christi, unsers rechten
Oster-Lammes.**

Wir lernen

- 1) Was das sey: JEsu Christi, als des rechten Oster-Lammes, gläubig genießen, und
- 2) Wie die Geringsachtung der Sünde eine große Hinderniß sey an solchem gläubigen Genuße des HErrn JEsu.

Abhandlung.

Erster Theil.

Sinn wir nun zuerst betrachten, was das sey: des HErrn JEsu, als des rechten Oster-Lammes, gläubig genießen; so haben wir zuvorderst zu sehen, wie unser Heyland das rechte Oster-Lamm sey.

Der HErr JEsus wird zu vielen malen ein Lamm, genennet, als Joh. 1, 29. 36. 1 Pet. 1, 19. Offenb. 5, 6, 13. 6, 16. 7, 17. 12, 11. 14, 1. 19, 7-9. 21, 22. 23.

21, 22. 23. und zwar um deßwillen, weil er von Herzen sanftmüthig und demüthig ist, und auch, als das Gegen-Bild aller Opfer, als das Lamm Gottes, sich für uns am Creuze schlachten lassen.

Stehet sogleich stille, bey diesem so lieblichen Namen unsers Heylandes, die ihr unter uns den Greuel der Sünde, und die tiefe Unreinigkeit eures Herzens einseheth, und daher, als so sehr verderbete und unreine Menschen, euch nicht getrauet, zu Jesu euch zu nahen, sondern euch vor ihm fürchtet, und sorget, er werde, als ein heiliger Heyland, an euch, solchen unheiligen Sündern, einen Abscheu haben, und euch von seinem heiligen Angesichte wegweisen. Sehet doch, er nennet sich ein Lamm, das Lamm Gottes, das der ganzen Welt Sünde getragen, und für euch am Creuze sich selbst, zu eurer Versöhnung, seinem himmlischen Vater geopfert hat. Er weiß wohl, wie blöde und schüchtern ihr seyd, und wie es so hart halte, daß ihr, da euer Gewissen aufgewachet ist, ein Zutrauen zu ihm fassen könnet. Daher nennet er sich mit solchen lieblichen Namen, und rufet euch so freundlich zu: Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht Matth. 11, 28-30. Nahet euch demnach zu diesem eurem holdseligen Heylande, und leget alle knechtische Furcht bey Seite. Vor einem Lämmlein fürchten sich auch die kleinen Kinder nicht, sondern haben, weil es nicht um sich beißet und stößet, mit demselben gerne zu schaffen. Fürchtet ihr euch doch noch vielweniger vor eurem linden, sanftmüthigen und holdseligen Heyland, sondern nahet euch zu ihm mit aller Zuversicht. Seyd ihr voller Sünde und Unreinigkeit; ey so höret doch, was Johannes saget: Siehe, das ist GOTTES Lamm, welches der Welt Sünden, folglich auch eure Sünden, getragen und gebüßet hat. Höret doch auch, was Paulus in unserm Texte saget: CHRISTUS, das Oster-Lamm, ist für uns geopfert. v. 7. Hat er nun eure Sünden auf sich genommen, hat er sich für dieselbe am Creuze geopfert und sie dadurch getilget; ey so könnet ihr ja daraus erkennen, wie sein Herz so liebreich, sanft und holdselig gegen euch gesinnet sey. Solte euch, wenn ihr kommt, derjenige hinausstoßen, der aus Liebe zu euch vom Himmel auf den Erdboden kommen ist? Der eure Sünden gebüßet, und bezahlt, und euch Leben und Seligkeit erworben hat, eben zu dem Ende, daß er euch zu dem

gläubigen Genuß aller euch erworbenen Güter bringen, und euch selig machen könne? Nein, Nein! Denn er hat, über diß alles, allen denen, die zu ihm kommen, die Versicherung gegeben, daß er sie nicht hinausstoßen wolle, wenn er spricht: Wer zu mir kommt, ist er auch der grössste Sünder, kommt aber, und will sich helfen lassen, den will ich nicht, nicht hinausstoßen, wol aber will ich ihn annehmen, ihn erquickern und von seinen Sünden selig machen.

Er so rufe ich demnach euch allen, die ihr eure Sünden fühlet, und nach der Gnade Gottes verlanget, euch allen, sage ich, rufe ich herzlich zu: Kommet, ach kommet in diesem Oster-Feste zu Jesu, eurem lieben Heylande! Er sitzet nicht, wie die Papisten ihn abmahlen, auf einem Regen-Bogen, als ein Richter mit Schwerdt und Ruthen; sondern er sitzet auf dem Throne der Gnaden, und ist willig, nach allem Verlangen eures Herzens, euch zu helfen. Drücken euch eure Sünden; er will eure Seelen in seinem Blute von denselben rein waschen, und sie euch alle vergeben. Fürchtet ihr euch vor dem Zorn Gottes; er will euch seinen Frieden schenken, und der Gnade Gottes durch seinen Geist euch kräftig versichern. Ist euer Hertz voll Angst und Bangigkeit; er will euch die Freude des Heiligen Geistes schenken, euren Mund fröhlich und euch wieder jung machen, wie die Adler. Seyd ihr schwach und ohnmächtig, die Sünde zu überwinden; Er will euch allerley göttliche Kraft, die euch zum Leben und göttlichen Wandel nöthig ist, schenken, und euch also stärken, daß ihr mit Freuden sollet sagen können: Mein Gaudium an Jesum Christum ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Sehet, dazu ist er am Creuz gestorben, und von den Todten wieder auferstanden. Das Gute hat er euch aus dem Grabe mit gebracht. Kommet nun zuversichtlich zu ihm, und bittet ihn, so werdet ihr nehmen; suchet, so werdet ihr finden; klopft an, so wird er euch aufthun.

In unsern Texte nennet Paulus den Herrn Jesum unser Oster-Lamm v. 7. Wie Gott den Kindern Israel, kurz vor ihrem Ausgange aus Egypten, befohlen habe, ein Lamm zu schlachten, dasselbe zu braten, zu essen, und mit desselben Blute beyde Pfosten an der Thüre, und die oberste Schwelle, zu bestreichen, können wir lesen 2 Mos. 12. Von diesem Lamm, von diesem Oster-Lamme, ist unser Heyland Jesus Christus das rechte Gegen-Bild, wie ihn denn Paulus deshalb

halb unser Oster-Lamm nennet. Johannes bezeuget solches auch klar und deutlich, wenn er erzehlet, daß dem Herrn Jesu, nach seinem Vorbilde, dem Oster-Lamme, kein Bein hat dürfen gebrochen werden Joh. 19, 32. 2c. conf. 2 Mos. 12, 46. 4 Mos. 9, 12. Den Einfältigen zu gute, will ich die Vergleichung, die ein gottseliger Lehrer zwischen dem Herrn Jesu und dem Oster-Lamm angestellet hat, mit seinen eignen Worten, so viel zur Erbauung dienet, hersehen. Er spricht:

„Das Oster-Lamm mußte 1) unbefleckt, ohne Mangel und
 „Gebrechen seyn. Jesus ist das unschuldige und unbefleckte
 „Lamm 1 Petr. 1, 19. Das Oster-Lamm mußte 2) ein Männ-
 „lein seyn. Jesus ist freylich ein Männlein. Ein Sohn
 „ist uns gegeben Jes. 9, 6. Das Oster-Lamm ward 3) aus
 „der Heerde genommen. Jesus ist aus seinen Brüdern ge-
 „nommen 5 Mos. 18, 15. 18. Er ist der Saame Abrahä, des
 „Menschen Sohn, der seinen Brüdern in allen Dingen ohne
 „Sünde gleich ist; und gleich wie die Kinder Fleisch und
 „Blut haben, ist ers gleicher massen theilhaftig worden.
 „Ebr. 2, 14. Das Oster-Lamm mußte 4) in der besten
 „Blüte und binnen Jahres dran. Jesus mußte im vier und
 „dreyßigsten Jahre seines Alters, in der besten Blüte erhalten.
 „Das Oster-Lamm mußte 5) in Egypten fünf Tage
 „vorher abgesondert werden. Auch Jesus ist von allen
 „Menschen zum Werke der Erlösung abgesondert worden,
 „und saget seine Braut, die christliche Kirche, wohl von ihm:
 „Mein Freund ist weiß und roth, auferkahren unter vie-
 „len tausenden Hohe L. 5, 10. Er ist der Auserwehlte Got-
 „tes Jes. 42, 1. den Gott, zu unserm Heyland, für alle auserweh-
 „let hat. Er ist auch, in der Fülle der Zeit, wahrhaftig und im
 „Werke selbst, von der Heerde, oder allen Menschen abgeson-
 „dert worden, durch seine heilige Empfängniß vom Heiligen
 „Geiste, durch seine reine Geburt von einer keuschen Jungfrau,
 „dadurch er von allen Sündern abgesondert worden Hebr. 7, 26.
 „und durch andere Vorzüge mehr, die er vor andern Mens-
 „chen hat. Das Oster-Lamm ward 6) mit Stricken ge-
 „bunden. Auch Jesus ist um unsers willen gebunden wor-
 „den

„den. Die Schaar und der Ober-Hauptmann, und die Diener
 „der Juden nahmen Jesum, und bunden ihn. Joh. 18, 12.
 „Das Osterlamm ward 7) geschlachtet und getödtet. Auch
 „Jesum ist geschlachtet und getödtet worden. . . . Das
 „Oster-Lamm ward 8) zwischen Abends getödtet. Auch
 „Jesum ist gegen Abend getödtet, gegen den Abend der Welt.
 „Er ist am Ende der Welt erschienen, durch sein eigen Opfer
 „die Sünde aufzuheben Hebr. 9, 26. Wie auch gegen Abend
 „des Tages. Denn nach drey Uhr verschied er, da das Abend-
 „Opfer geschlachtet ward, eben zu der Zeit, da das Oster-
 „Lamm des vorigen Tages war getödtet worden. . . . Das
 „Blut vom Oster-Lamm ward 9) in Egypten an die
 „Thür-Pfosten und die Oberschwelle, in Canaan aber
 „an den Altar gesprengt und gegossen. Mit Jesu Blut
 „werden unsere Herzen besprenget. Petrus, ein Apostel Jesu
 „Christi, den erwehlten Fremdlingen hin und her, nach der Vor-
 „sehung Gottes des Vaters, durch die Heiligung des Geistes,
 „zum Gehorsam und zur Besprengung des Blutes Jesu
 „Christi 1 Petr. 1, 1. 2. Lasset uns hinzugehen mit wahr-
 „haftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in un-
 „serm Herzen, und los von dem bösen Gewissen Hebr. 10,
 „22. . . . Das Blut vom Oster Lamm befreiete 10) die
 „Kinder Israel vom Würg-Engel in Egypten, daß er ihre
 „Häuser vorbey ging, und Gottes Zorn und Rache sie
 „nicht traf. Jesu Blut befreiet uns von dem höllischen
 „Würg-Engel, und wendet allen Zorn Gottes von uns ab.
 „Ihr seyd erlöset, nicht mit vergänglichem Gold und Silber,
 „sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen
 „und unbefleckten Lammes 1 Petr. 1, 19. GOTT hat Jesum
 „vorgestellet zu einem Gnaden-Stuhl, durch den Glauben in
 „seinem Blute Rom. 3, 25. Das Blut Christi reiniget unser Ge-
 „wissen von den todten Wercken Hebr. 9, 14. In Jesu haben
 „wir die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung
 „der Sünden Col. 1, 14. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes
 „Gottes, machet uns rein von aller Sünde 1 Joh. 1, 7. Wir
 „werden vielmehr vor dem Zorn behalten durch Jesum, nach-
 „dem

„dem wir durch sein Blut gerecht worden sind Röm. 5, 9. Kurz:
 „Sein Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Gl. ab dem Tode
 „für, der Würger kan uns nicht rühren, Hallelujah! Das Oster-
 „Lamm, wenn es geschlachtet und das Blut abgezapfet war,
 „ward 11) entweder auf den Hacken aufgehängt, oder
 „durch die Hinterbeine ein Stecken ihm durchgesteckt, da
 „es denn von einander und ausgedehnet ward. Ich meine,
 „Jesus sey am Holze ausgedehnet, und möge er wol sagen Ps.
 „22, 15. 18. Ich bin ausgeschüttet, wie Wasser, alle meine Gebei-
 „ne haben sich zertrennet. Ich möchte alle meine Gebeine zählen.
 12) „Dem Oster-Lamme ward in dem Tempel die Haut ab-
 „gezogen. Bald hernach legte der Haus Vater die Haut
 „wieder um das Lamm, und trug es in seiner Haut nach
 „Hause. So bald er nach Hause gekommen war, nahm
 „er die Haut wieder weg, und verehrte sie dem Wirth.
 „Jesus wurden seine Kleider ausgezogen, da er gezeißelt ward.
 „Bald zogen sie ihm seine Kleider wieder an, und führten ihn
 „hin, daß sie ihn creuzigten. Wie er an den Berg Golgatha
 „kam, zogen sie ihm seine Kleider wieder aus, warfen das Loos
 „darum, und theilten sie unter sich. Matth. 27, 28. 35. Das
 „Oster-Lamm ward 13) an einen hölzern Spieß gesteckt und
 „aufgehängt, und, nach Justini Martyris Zeugniß, gleich-
 „sam gecreuziget. Jesus ist an den hölzernen Spieß des Creu-
 „zes gesteckt, in die Luft hinauf gehängt, und mit Händen
 „und Füßen dran genagelt worden. 14) Das Oster-Lamm
 „musste am Feuer gebraten werden. Jesus ist auch am Feu-
 „er gebraten worden. Theils am Dorn-Feuer seines himmlischen
 „Vaters, da er vom Feuer, brennenden Dorne Gottes dermaß-
 „sen im Oel-Garten angetastet ward, daß sein Schweiß wie
 „Bluts-Tropfen ward, und fiel auf die Erden, und er
 „wol recht als ein Braten schwitzte oder treufete, wie Ger-
 „hardus gar schön redet; da er auch am Stamme des Creuzes
 „ganz erbärmlich schrey: Mein Gott, mein Gott, war-
 „um hast du mich verlassen? Theils ist er auch von seinem ei-
 „genen Liebes-Feuer gebraten worden, wie wir singen: Hie ist
 „das rechte Oster-Lamm, davon Gott hat geboten, das
 Schuberts Epist. Pred. 1. Theil. 1777 ist

„ist hoch an des Creuzes Stamm in heisser Liebe gebraten.
 „15) Das Oster-Lamm ward ganz gebraten mit Haupt,
 „Füssen und dem Eingeweide. Auch Iesus hat überall ge-
 „litten an Leib und Seel, und ist kein Theil oder Stück an ihm
 „ohne Leiden hinkommen. Sein Hertz war wie zerschmolzen
 „Wachs. Seine Seele war betrübt bis in den Tod. Alle seine
 „Glieder zitterten und bebeten. Sein Haupt ward mit Dornen
 „gecrönet, und mit dem Rohr geschlagen. Seine Zunge war ver-
 „trücket und hing ihm an dem Gaumen. Sein Rücken ward ge-
 „geißelt und mit Ruthe gestrichen. Seine Hände und Füße wur-
 „den durchboret. Seine Seite ward durchstochen, wie hie-
 „von die Evangelisten zur Genüge zeugen.

- 16) Am Oster-Lamme mußte kein Bein zerbrochen werden.
 „Da Iesus verschied, und sie den beyden Schächern die Beine
 „brachen, und zu Iesu kamen, und sahen, daß er schon gestor-
 „ben war, brachen sie ihm die Beine nicht Joh. 19, 33.
 „17) Vom Oster-Lamm mußte nichts überbleiben bis
 „an den Morgen. Iesu Leichnam sollte am Creutz bis
 „den folgenden Tag, den Sabbath, nicht bleiben, sondern ward
 „noch selbigen Tages ehrlich zur Erden bestattet. Joh. 19, 31.
 „18) Auf das geschlachtete Oster-Lamm folgte die herrliche
 „Erlösung aus dem Egyptischen Dienst-Hause. Auf Iesu
 „Tod folgte die Erlösung aus der Hölle, und von aller Ge-
 „walt des Teufels und seiner Knechtschaft. Iesus nahm durch
 „den Tod die Macht dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist,
 „dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im
 „ganzen Leben Knechte seyn mußten. Hebr. 2, 14. 15. 19) Das
 „Oster-Lamm mußte gegessen werden. Auch Iesus essen
 „wir geistlich im Glauben, und dessen Leib mit unserm Munde
 „im Sacrament, u. s. w. 20) Vom Oster-Lamm assen allein
 „die beschnittene reine Israeliten würdig. Als sonst ie-
 „mand davon, so hatte er die Ausrottung verdienet.
 „Iesus essen allein die Gläubigen mit Nutzen. Die Gottlose
 „und Unbeschnittene aber an Herzen und Ohren empfangen ihn
 „zum Gerichte, weil sie nicht unterscheiden den Leib des Herrn,
 „und werden schuldig am Leib und Blut des Herrn. 1. Cor. 11,
 „27. 29. 21) Vom Oster-Lamm aß die ganze Gesellschaft
 und

„und hatten alle Theil dran. An Jesu haben alle Gläubige
 „Theil, und essen ihn auch alle nützlich, u. s. w. 22) Das Oster-
 „Lamm mußte mit bittern Kräutern gegessen werden.
 „Wer Jesum würdig genießen will, des Hertz muß voll bitterer
 „Traurigkeit und trauriger Bitterkeit seyn, daß er über seine Sün-
 „den von Herzen betrübt ist, und göttliche Traurigkeit empfindet,
 „zumalen dieselbe wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand
 „gereuet 2 Cor. 7, 9. Die Opfer, die Gott gefallen, sind
 „ein geängster Geist. Ein geängstes und zerstückt-
 „Herz wirst du, Gott, nicht verachten. Psalm 5, 19.
 „Er muß auch den bittern Salat allerhand Creuzes und Trüb-
 „sals zu genießen sich angewöhnen, weil alle, die gottselig le-
 „ben wollen in Christo Jesu, Verfolgung leiden müssen
 „2 Tim. 3, 12. 23) Das Oster Lamm mußte mit unge-
 „säuertem Brodte gegessen werden. Bey Jesu schiedt sich
 „kein Sauerteig der Heuchelei und Bosheit. Setzet den alten
 „Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, und las-
 „s uns Ostern halten nicht im alten Sauerteige, auch nicht
 „im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit, sondern im
 „Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit 1 Cor. 5, 7. 24) Bey
 „dem Oster Lamm in Egypten hatten sie ihre Lenden um-
 „gürtet. Sie stunden mit ihren Stäben in Händen, und
 „hatten Schuhe an ihren Füßen. Wenn wir des rechten Oster-
 „Lammes, des Herrn Jesu, wollen theilhaftig werden, so
 „ruft uns die Schrift zu: Lasset eure Lenden umgürtet seyn, Luc.
 „12, 35. Begürtet die Lenden eures Gemüths 1 Petr. 1, 13. So
 „stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezo-
 „gen mit dem Breis der Gerechtigkeit, und an Beinen gestieft,
 „als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens Ephes. 6, 14. 2c.
 „25) Das Oster Lamm mußte gang gegessen werden.
 „Jesum müssen wir gang haben in allen Glaubens Articuli,
 „und uns keinen davon nehmen lassen. Denn wer den rechten
 „Glauben an Jesum nicht gang behält, der ist, wie Athanasius
 „in seinem Symbolo sagt, ohne allen Zweifel verlohren ewiglich.
 „26) Das Oster Lamm mußten sie in Egypten essen, als die

„eilen. Wir sollen auch eilen zu der Zukunft des HErrn Jesu
„2 Petr. 3, 12.

Wir gehen nun weiter, und betrachten den gläubigen Genuß des
HErrn Jesu, als des rechten Oster-Lammes selber. Wir wollen die
Sache in drey Fragen fassen.

Die erste Frage: Wer sind diejenige, die des HErrn Jesu,
als des rechten Oster-Lammes, gläubig genießen sollen? Antw.
Mit aller Freudigkeit antworte ich hierauf: Ihr alle, keinen einigen ausgenom-
men, solltet seiner genießen. Denn Gott der Vater hat seinen Sohn der gan-
zen Welt aus Liebe gegeben. Joh. 3, 16. Jesus Christus hat sich selbst für
uns alle geopfert. In unserm Texte redet zwar Paulus nur allein mit den an
Christum glaubenden Corinthern, und spricht: Christus ist für uns geopf-
fert v. 7. Nehmen wir aber andere Verter der heiligen Schrift dazu, so fin-
den wir, daß er ein Mittler sey zwischen Gott und den Menschen 1 Timoth.
2, 5. daß Gott wolle, daß allen Menschen solle geholfen werden v. 4. Jesus
Christus habe sich selbst gegeben für alle zur Erlösung, und das soll uns verkün-
digen und geprüdigen werden. v. 6. Er sey die Veröhnung für der ganzen
Welt Sünde 1 Joh. 2, 2. Nun aber sind wir auch Menschen, wir gehören
mit zu den allen, und zu der ganzen Welt, für welche Christus gestorben ist;
daher machen wir den Schluß mit göttlicher Gewißheit: daß auch wir, keinen
einen ausgenommen, des HErrn Jesu als des rechten Oster-
Lammes genießen sollen.

Dies Wort verkündige ich, mit grosser Freude meines Hergens, dieser gros-
sen Menge Menschen, die jetzt hier gegenwärtig, und rede es einem jeden in das
Innerste seines Hergens hinein. Hörest du, o Sünder, wer du auch bist; hörest
du es, du Mörder, du Ehebrecher, du Hurer, du Unzüchtiger, du Trunckenbold,
du Dieb und Ungerechter, du Lasterer und Flucher, du Sabbathschänder, und
wie du dich selber nur nennen magst. Hörest du, sage ich, Gott will, du, eben
du sollt seines Sohnes genießen, durch denselben von allen dei-
nen Sünden errettet, und in alle Seligkeit versetzt werden.
Denn siehe, Jesus Christus hat, nach dem Liebes-Willen seines Vaters, sich
selbst für deine Sünden geopfert, sie gebüßet, dich mit Gott versöh-
net, und den Weg zum Leben dir geöffnet. Ist dir das nicht, du armer
Sünder, eine recht fröhliche Botschaft? Bisher bist du ohne Gott, ohne Christo,
ohne Leben und Seligkeit gewesen; und siehe, jetzt, jetzt bietet sich dir Jesus
Christus von neuem an, und will dir den Genuß aller dir erworbenen Seligkeiten
gnädig

gnädig mittheilen. Woltest du denn nun deinen liebeichen Heyland, und in demselben alle Seligkeit wol annehmen? Woltest du nun wol der Sünde gute Nacht geben, und zu ihm mit Bitten und Flehen kommen?

Ich kan nicht glauben, daß du, wenn du es recht bedenkst, in Sünden bleibest und Jesum Christum auch noch jetzt von dir weisen woltest. Meinst du nicht, daß dir recht wohl seyn werde, wenn du dich von dem Schand-Joche der Sünden befreyst, in alle Gnade Gottes aber, und in den seligen Genuß Jesu Christi, hinein versetzt sehen wirst? Siehe doch, jetzt ist dein armes Hertz unruhig, und du mußt erschrecken, so oft du an Gott, an deines Lebens Ende, an das zukünftige Gericht und an die Ewigkeit gedenkst. Wird dir aber nicht recht wohl seyn, wenn du durch wahre Buße und Glauben, in dem Blute deines Heylandes, wirst gewaschen, und mit Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist begnadiget seyn? Ihr armen Seelen, sehet doch, wie jäh unser Heyland in Liebe durch mich, seinen geringen Knecht, gegen euch thut. Er hat euch nun fast 12 Jahr, nur allein in dieser Kirche, auf das liebeichste aus der Sünde herausgelocket. Er hat euch bey dem Anfange dieses neuen Kirchen-Jahres bitten lassen, daß ihr ihm huldigen möchtet. Er hat in dieser Fasten-Zeit seine blutige Liebe euch einmal nach dem andern vorgehalten, und euch gebeten, daß ihr euch durch ihn möchtet selig machen lassen. Und an diesem Oster-Feste tritt er euch abermal mit seiner Liebe an eure Herzen, und verkündiget euch von neuem, daß Er, weil er sich selbst für euch geopfert hat, willig sey, euch Buße und Vergebung der Sünden zu schencken. Habet ihr nun bisher nicht gehöret; wollet ihr denn jetzt noch nicht hören? Wollet ihr nun noch länger unselige Menschen bleiben? Wollet ihr euch der grossen Seligkeit, die ihr in seinem Blute und Wunden genießen könnet und sollet, noch ferner berauben? Ach das sey ferne von euch!

Kommet demnach heute zu ihm, gehet in euer Kämmerlein, fallet vor ihm nieder auf eure Knie, bekennet ihm eure Sünden, saget denselben von Herzen ab, rufet ihn an um wahre Herzens-Buße, leset von nun an sein Wort fleißig und gebet seinen Gnaden-Wirkungen an eurem Herzen Raum; so werdet ihr, aus gastigen Sclaven der Sünden, Kinder und Knechte des lebendigen Gottes werden. Folget, ihr Lieben, und gebet Gehör der euch so liebeich lockenden Stimme eures guten Hirten. Folget ihr heute nicht, sehet, so rufe ich euch morgen, und so oft ich euch das Wort des Herrn verkündige, von neuem. Ich werde nicht müde werden, weil die Liebe Jesu Christi mich dringet, die feurige Kohlen seiner brennenden Liebe euch auf eure Häupter und in euren Busen hinein zu streuen, bis euer Hertz aus der Gewalt des Teufels errettet, und in Feuer und Flammen ist gesetzt worden, zu spre-

chen: **Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet.** Und also will ich meine Seele an allen denen erretten, die in ihren Sünden, dem allen ungeachtet, bleiben, und sich in ihrer Bosheit verhärten. Ach daß es niemand thäte! Wer es aber thut, dem kündige ich hiemit aus und nach dem Worte Gottes an:

Alle Predigten, alle Lockungen, alle Vorstellungen der Liebe Jesu Christi, alle Ermahnungen, die dir sind gegeben, und alle Worte, die dir an dein Herz sind geredet worden, die alle werden dir, wenn deine Seele in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, wird gequälert werden, zu lauter Donnerschlägen des über dich ewig rauchenden Zornes Gottes werden. Amen! Amen!

Ach, ihr Lieben, entfliehet dem Zorne des Allmächtigen, und lasset euch sammeln von Jesu Christo, in dessen Namen ich euch jetzt bitte: **Lasset euch versöhnen mit Gott!** Diß Wort, diß süße Wort rede ich zu euch, die ihr auf den Chören sitzet. Was antwortet ihr eurem Heylande? Diß Wort rede ich zu euch, die ihr unten in den Stühlen und Gängen sitzet und stehet: **Lasset euch versöhnen mit Gott!** Lasset euch zur Erkänntniß eurer Sünden, zur herrlichen Neue über dieselbe, zum Glauben an Jesum Christum bringen, und nehmet aus seinem Verdienste Gnade, Leben, Heyl und Seligkeit. Lasset euch diß alles von eurem Heylande geben. Er ist dazu willig. Kommet nur, bittet, suchet und klopfet an, so wird euren Seelen gerathen werden. Ihr Lieben, was antwortet ihr eurem Heylande? Was wollet ihr nun thun, wann ihr aus dieser Predigt kommt? Wollt ihr in Sünden fortfahren, oder euch eurem Heylande übergeben?

Die andere Frage: Wer sind aber diejenige, die des Herrn Jesu, als des rechten Oster-Lammes, wirklich genießen? Antw. Die Sünder sind jetzt zur Buße gerufen, und aufgefordert worden, sich dem Herrn Jesu zu übergeben. Hieraus mag euch allen bereits offenbar seyn, daß alle Unbuhfertige, so lange sie solche bleiben, des Herrn Jesu nicht genießen können. Wir werden hernach hievon mehr hören. Jetzt merken wir folgendes an.

Im alten Testamente durften vom Oster-Lamme nicht essen Fremdlinge, vom Glauben Abgefallene, und in groben Sünden offenbar lebende Menschen. So können dann, im Gegenbilde, des Herrn Jesu nicht genießen, die noch entfremdet sind von dem Leben, das aus Gott ist; die in muthwilliger Ubertretung ihres Tauf-Bundes, und in offenkundigen Wercken des Fleisches leben. Diese Menschen mögen ja wol des Glaubens und des Herrn Jesu sich mit dem Munde rühmen, wie sie denn auch thun;

thun; sie können aber, so lange sie solche sind, des HErrn Jesu nicht in der Wahrheit genießen. Im Gegentheil durften im alten Testamente vom Oster-Lamme essen, die beschnitten waren, und mit Gott im Bunde standen. Diese, nachdem sie den Sauerteig ausgefegert hatten, assen dasselbe mit süßem Brodte; gegürtet um ihre Lenden, Sträbe in Händen habende, als wegeilende, und mit bitteren Salsen. So genießen demnach alle diejenige des HErrn Jesu im Glauben, die an der Vorhaut des Herzens, durch eine gründliche Bekehrung, beschnitten sind, die bittere Salsen der wahren Buße gekostet, allen Sünden von Herzen abgesaget, und ihren Bund mit dem lebendigen Gott erneuret haben. Diese haben den alten Sauerteig ausgefegert, und das Schand-Joch der Sünden abgeworfen; sie bekennen sich für Fremdlinge und Gäste auf der Erden, sind umgürtet um ihre Lenden mit Wahrheit, an Beinen gestieft, halten den Stab des Creuzes, auf welchem sie sich lehnen, in den Händen des Glaubens und der Liebe, und eilen zur Ewigkeit.

Hiedurch sollen diejenige, die ihre Sünden herzlich bereuen, ihnen gänzlich absagen, ihren Bund mit Gott redlich erneuern, und ihrem Heylande, auf dem Wege des Creuzes, zur Herrlichkeit zu folgen willig sind, sich erwecken lassen, des HErrn Jesu, als ihres Oster-Lammes, sich getrost anzunehmen, und sich der durch ihn erworbenen Seligkeit kindlich zu rühmen. Ihr Lieben, was jaget ihr, und warum thut ihr so blöde? Ihr seyd es eben, die ihr des HErrn Jesu genießen sollet. Euch zu gute ist er am Creuze geschlachtet worden, damit er euch das Leben erwürbe. Seyd ihr gleich keiner Gnade werth; ey so hat euch doch Jesus Christus alle Gnade erworben. Er ist geopfert für euch am Stamme des Creuzes. Dadurch hat er euch mit Gott versöhnet, und will nun, daß ihr an ihn glauben, und ihn als eure Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung annehmen sollet. An solcher gläubigen Ergreifung eures Heylandes laßet euch ja nicht durch das Gefühl eures Elendes hindern. Eßet ihr in wahrer Betrübniß über eure Sünden die bittere Salsen; ey so greifet zu und eßet auch im Glauben das Oster-Lamm, das sich selbst aus Liebe euch darbietet. Und eben diß leitet uns zur

Dritten Frage: Was heist denn das: des HErrn Jesu, als des rechten Oster-Lammes gläubig genießen? Antw. Wenn der Mensch sich zur Erkenntniß seiner Sünden und zur göttlichen Betrübniß über dieselbe bringen läßet, so verkläret der Heilige Geist in einem solchen Herzen Jesum Christum, als das einige Versöhn-Opfer. Den nimmt dann der Mensch im Glauben an, als seine Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Diß
Anneh-

Annehmen geschieht zuerst gar zitternd, blöde, furchtsam und voller Angst. Denn es ist gar ein ander Ding um einen Menschen, wenn er noch ungebrochen und roh ist, und wenn er nun sein Elend fühlet, und im Wercke ist, Jesum Christum gläubig anzunehmen. So lange der Mensch noch roh und ungebrochen ist, kan er den Herrn Jesum, seinem Düncken nach, mit einem so starcken und völligen Glauben fassen, daß er andern von dem Ueberfluß seines Glaubens noch wol abgeben könnte; weshalb er sich denn nicht wenig verwundert, wenn man ihm von dem Mangel eines wahren Glaubens was vorreden will.

Wachet aber der blinde Mensch auf, siehet sich in seinem Jammer und großem Unglauben, und will nun mit dem von dem Heiligen Geist in seinem zer schlagenen Herzen angezündeten Funcklein des Glaubens Jesum Christum ergreifen; ach so siehet er, wie schwach sein Glaube sey. Da ist seine Unwürdigkeit ihm sehr groß, die Gnade Gottes ihm ganz unaussprechlich majestätisch, und sein Herz ist hinzuzitternd. Da bittet und flehet er: **Ach Herr, stärke mir den Glauben, daß ich dich als meine Gerechtigkeit zuversichtlich ergreifen, und Frieden mit Gott finden möge.** Unter solchem Beten, Flehen, Hinzuzittern, stärcket dann der Heyland den Glauben, also, daß der Mensch ihn herrschaft ergreift, aus seinen Wunden Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden, Leben, Hehl und Seligkeit nimmt, und mit Freuden sprechen kan: **Nun habe ich auch ein Oster-Lamm, das ist Christus, für mich geopfert.** Vorher wuste ich von Christo im Gehirn; nun aber erkenne ich ihn geistlich und lebendig, also, daß ich ihn im Herzen habe. O ein süßes Wort: **Jesum haben!** Wer so mit Wahrheit sagen kan, der ist ein neugebohrnes und gerechtfertigtes Kind Gottes. Aus dessen Herzen ist der Sauerteig der Sünden ausgefegert, also, daß ihm alle Sünden in Christo vergeben, und zugleich sein Herz mit Geist und Kraft ausgerüstet ist, über dieselbe zu herrschen. Da ist er ein neuer Teig, ungesäuert v. 7. und in Jesu Christo dem Vater im Himmel angenehm und wohlgefällig.

Da hält er dann Ostern v. 8. oder wie es eigentlich lautet, feyert dem Herrn ein Fest 1) in göttlichem und stillem Frieden. Nun ich denn bin gerecht worden durch den Glauben, spricht er, so hab ich Frieden mit Gott durch meinen Herrn Jesum Christum Röm. 5, 1. Da wohnet er in den Wunden Christi als in Häusern des Friedens, in sichern Wohnungen und in stolzer Ruhe Jes. 32, 18. Nun singet und klinget sein Herz mit einem fried samen und stillen Abba, du lieber Vater! zu dem Vater-Her.

Herken Gottes hinzu. Wie ruhig und friedsam ist es nun nicht, vor dem Fluche des Gesetzes, vor dem Zorne Gottes und vor dem Anklagen des Gewissens, da es des Herrn Jesu im Glauben genießet, der für ihn das Gesetz erfüllet, die Gerechtigkeit Gottes befriediget, den Zorn Gottes gestillet, und Sünde, Tod, Teufel und Hölle überwunden hat. Er feyert dem Herrn ein Fest 2) in göttlicher Freude. Nun kan er sagen: Mein Geist freuet sich Gottes meines Heylandes; und: Wohl mir, daß ich jauchzen kan! Herr, nun werde ich in dem Lichte deines Antlitzes wandeln, ich werde über deinen Namen täglich fröhlich und in deiner Gerechtigkeit herrlich seyn. Denn du bist der Ruhm meiner Stärke, und durch deine Gnade wirst du mein Horn erhöhen Ps. 89, 6. Nun, da er mit dem Kleide der Gerechtigkeit Jesu Christi, als dem rechten Fest- und Feyer-Kleide, geschmückt ist, spricht er mit dem Jesaja vom Grunde des Herzens: Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott: Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Jes. 61, 10. Nun siehet und erfähret der Mensch, da er des Herrn Jesu gläubig genießet, daß, wie das ganze Wort Gottes, also auch insonderheit das Wort Pauli, das er Röm. 14, 17. schreibet, Wahrheit sey: das Reich Gottes bestehet in Gerechtigkeit, in Friede und Freude im Heiligen Geiste. Er hat nun Gerechtigkeit in Christo. Aus solcher Gerechtigkeit hat er Frieden mit dem lebendigen Gott. Sollte er sich da nun nicht freuen? Ja sein Leib und Seel freuen sich in dem lebendigen Gott. Hatten die Israeliten den Befehl, daß, wenn sie dem Herrn ein Opfer gebracht hatten, sie dasselbe vor dem Herrn essen und vor ihm mit ihrem Hause fröhlich seyn solten 5 Mos. 12, 7; ey wie viel mehr ist nun ein Gläubiger, der das rechte Brand-Sünd- und Danck-Opfer, nemlich Jesum Christum, dem Vater zum süßen Geruche im Glauben bringet, aus allen Kräften, nach Leib und Seel, vor dem Herrn fröhlich: und feyert ihm ein Fest im heiligen Schmuck.

Er feyert dem Herrn ein Fest 3) in williger und gänglicher Übergabe sein selbst an den lebendigen Gott. Er spricht: Mein Herr und mein Gott, da du mich nach Seel und Leib erschaffen; da du mich nach Seel und Leib zu deinem Eigenthum so theuer erkaufst; da du dich auch selbst, mit allem, was du Gutes hast, mir zu meinem Eigenthum übergiebest: Ey so übergebe ich mich dir wieder mit Seel und Leib. Dein sey mein Leib, dein sey meine Seele, dein sey, was ich habe;

dein sey mein Ruhen und Wircken; dein sey mein Schlafen und Wachen; dein sey mein Essen und Trincken; dein sey mein Reden und Schweigen; dein sey meine Zeit, dein sey mein Leben und Sterben. Ich bin und will ganz, ganz, ganz dein seyn. Lebe ich nun, so will ich dir leben; sterbe ich nun, so will ich dir sterben. Darum ich lebe nun, oder ich sterbe, so bin ich nicht mein, sondern des HErrn. O ein seliges Fest, in welchem man dem HErrn lebet! Könten Gläubige wol besser verwahret seyn, als wenn sie sich dem HErrn übergeben? Können sie wol irgend, wo frölicher seyn, als in der Hand des HErrn? Können sie von irgend einer Sache wol eine reichere und frölichere Erndte in der Ewigkeit hoffen, als wenn sie dem HErrn leben? Hat der HErr sich für sie geheiligt; ey so heiligen, consecriren, widmen und übergeben sie sich auch dem HErrn in der Wahrheit. Dem HErrn leben und dienen ist eine göttliche Freyheit. Das wissen sie, und daher wollen sie nicht ihnen selbst, nicht der Sünde, nicht der Welt, sondern dem HErrn leben und dienen. O selige Knechte Gottes! O selige Könige, die dem König aller Könige ein Fest feyern in göttlicher Freyheit.

Sie feyern dem HErrn ein Fest, 4) in täglicher Erhebung seines heiligen und gloriwürdigsten Namens. Sind sie Gerechte; haben sie Frieden mit Gott in Christo Jesu; freuen sie sich ihres Heylandes; sind sie sein herrliches Eigenthum, Könige und Priester vor Gott: Solten sie da nicht täglich seinen Namen erheben, und ihn demüthig loben und preisen? Ach ja! Meine Seele, sprechen sie; erhebet den HErrn. Lobe den HErrn, singen sie, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat! Lobeten die Kinder Israel den HErrn, da sie ihre Feinde im rothen Meer todt vor sich, sich aber in völlige Freyheit versetzet sahen; ey so loben die Gläubigen neues Testaments gewiß auch den HErrn, der sie durch sein Blut, durch das Blut des Bundes, nun aus der Gefangenschaft ausgeführet, und sie recht frey gemacht hat. Sie sprechen von ganzem Herzen: Ich dancke dir, HErr, daß du zornig gewesen bist, und dem Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich. Siehe, Gott ist mein Heyl, ich bin sicher und fürchte mich nicht: Denn Gott der HErr ist meine Stärke, und mein Psalm, und ist mein Heyl. Ich schöpfe mit Freuden Wasser aus dem Heyl-Brunnen, und sage: Danket dem HErrn, prediget seinen Namen, machet kund unter den Völkern sein Thun; verkündiget, wie

wie sein Name so hoch ist. Lobset dem HErrn, denn er hat sich herrlich bewiesen: Solches sey kund in allen Landen. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion, (meine nun erlösete Seele) denn der Heilige in Israel ist groß bey dir! Jes. 12.

Sie feyern dem HErrn ein Fest 5) in täglicher Auslegung des noch übrigen alten Sauerteigs. Sie ziehen täglich aus den alten, und ziehen täglich an den neuen Menschen; sie sterben täglich mit Christo, ob es ihnen gleich wehe thut, und manchen Kampf kostet, und stehen mit ihm auch täglich auf. Sie jagen täglich nach dem vorgesteckten Ziel, zu erkennen Jesum Christum und die Kraft seiner Auferstehung, und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß sie seinem Tode ähnlich werden, damit sie entgegen kommen der Auferstehung von den Todten Phil. 3, 10, 11.

Diß Fest feyern sie 6) dem HErrn täglich. Täglich rühmen sie sich des für sie Mensch gewordenen Sohnes Gottes; und freuen sich täglich in ihm über die ihnen geschenkte Kindschaft Gottes. Täglich beten sie an den für sie getödteten Heyland, und waschen in seinem Blute sich täglich von Sünden. Täglich trösten sie sich des auferstandenen Heylandes, und stehen täglich mit ihm auf von Sünden. Täglich freuen sie sich ihres gen Himmel gefahrenen Heylandes, und führen ihren Wandel im Himmel durch seine Gnade. Sie suchen was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Täglich feyern sie Pfingsten, und lassen sich immer mehr salben mit dem ihnen erworbenen Heiligen Geiste. Und diese Fest-Feyer der Gläubigen ist ihnen ein süßes Vorpiel von der seligen Ewigkeit, in welcher sie dem HErrn ein vollkommenes Fest, unter einem ewigen Hallelujah! feyern werden.

Sehet, Beliebteste, so genießten die Gläubigen Jesu Christi, als ihres Oster-Lammes, und feyern ein fröhliches Fest im Glauben. Das ist nun gar was anders, als Ostern, Weihnachten und Pfingsten nur nach Gewohnheit feyern, an denselben in die Kirche zusammen kommen, äußerlich singen, hören und beten; zu Hause besser essen und trincken als an andern Tagen, und dabey in Sünden todt und erstorben bleiben. Ich bitte euch alle, Beliebteste, wachet auf, und bedencket, wie gut ihrs in Christo Jesu haben könnet. Ach daß nun ein ieder recht in sich gehen, und sich fragen möchte: Habe ich denn also Jesum, das Lamm Gottes, für mich geopfert, im Glauben; Genieße ich denn seiner nun auch wirklich, als meines Oster-Lammes, im Glauben?

Es ist oben bereits euch an eure Herzen gelegt worden, daß ihr alle, keinen einigen ausgenommen, des HErrn Jesu genießten sollet. Stehet nun stille,

bey der Sache, der ihr genießen sollet, und die euch jetzt ist vorgestellet worden, und fraget euch: Ist es wol der Mühe werth, daß ich diß Gute nun von Herzen und mit allem Ernste suche? Wäre es nicht eine herrliche Sache, wenn ich Jesum als meine Gerechtigkeit, Weisheit, Heiligung in wahrer Busse und Glauben aufnähme, und von Herzens Grunde sprechen könnte: Nun habe ich Jesum, und nun genieße ich seiner? Wäre es nicht eine herrliche Sache, wenn ich dem Herrn ein Fest feyren könnte in einem stillen und göttlichen Frieden? in göttlicher Freude? in gänzlicher Ubergabe meiner selbst an Jesum? in täglicher und fröhlicher Erhebung des Namens Gottes, und also einen süßen Vor-schmack von der seligen Ewigkeit in meinem Herzen genösse? Ich meine, Geliebte, diese Sache sey von der allerhöchsten Wichtigkeit, und ihr würdet, wenn ihr sie erlangetet, recht selige Menschen seyn. Wollet ihr sie denn von nun an suchen? Wohlan, ich weise euch hin zu Jesu. Der ist es, der sie euch geben kan und will, doch nicht anders, als in der Ordnung, daß ihr den Sauerteig der Sünden ausseget, und euch zu einem neuen Teige in ihm machen lasset. Wollet ihr nun diese Ordnung eintreten? Wollet ihr, ach so lernet die Sünde in ihrer Abscheulichkeit erkennen, und achtet sie nicht mehr so geringe, wie bisher von den mehresten unter euch geschehen ist; ihr würdet euch sonst an dem gläubigen Genuß des Herrn Jesu selber hindern. Und das ist

Anderer Theil.

Als andere, so wir noch mit wenigen zu erwegen haben. Wer zum Genuß des Herrn Jesu kommen will, muß die Sünden nicht geringe achten, sondern sie in ihrer Abscheulichkeit erkennen, bereuen, hassen, und aus dem Herzen als einen Unflath ausfegen. Wer den Genuß des Herrn Jesu, als des rechten Oster-Lammes, behalten will, der muß fortfahren in der täglichen Ausfegung der Sünde, und sich vor der Heringachtung derselben mit aller Sorgfalt hüten.

Die Sünde ist das Unrecht, 1 Joh. 3, 4. oder eine Abweichung vom Gesetze, und eine bittere Feindschaft wider dasselbe. Die Sünde ist also nicht etwa nur eine Unvollkommenheit, sondern das allergreulichste Ubel. Sie gehet gegen den heiligen Gott an, und stürzere ihn, wenns möglich wäre, von seinem Throne herunter. Sie ist die einzige Quelle alles Bösen. Sie hat den guten Engel zum Teufel, den heilig und herrlich

lich erschaffenen Menschen zum Feinde Gottes, zu einem höchst elenden und verfluchten Menschen, zum Kinde des Zornes und des Todes gemacht. Sie ist ein so grosses und abscheuliches Ubel, daß sie, weil der unendliche Gott durch sie auf das schrecklichste beleidiget wird, durch nichts anders, als durch das Blut und den Tod des ewigen Sohnes Gottes hat können gebüßet werden. Und dennoch wird diß abscheuliche Ubel von den Menschen gering geachtet. Es sind Kleinigkeiten, sprechen sie. Darum wird uns Gott wol nicht verdammen. Wie schändlich sie aber damit sich selbst betrügen, wird das Ende sie lehren. Wir fragen: Wer achtet denn die Sünde geringe? Antw. Die Sünde wird gering geachtet

1) von allen unerleuchteten und unwiedergeborenen Menschen.

Diese Menschen aber sind von dreyerley Gattung. Viele leben in den schändlichsten Lastern, in Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Ungerechtigkeit, Fressen, Saufen, Zorn, Zank, Hader, Neid und dergleichen, frech und offenbar dahin. Redet man ihnen ans Herz, und ermahnet sie zur Buße; so muß man wol zur Antwort hören: Es ist ja diß und das wol freylich mein Fehler, doch hat ein ieglicher Mensch seine Fehler, darum wird mich Gott nicht verdammen, u. s. w. Will man ihnen aufhelfen, und fährt fort mit Ermahnen und Bestrafen, so gehen sie in eine heimliche Bitterkeit ein, werfen die Ermahnungen hinter sich, bleiben was sie sind, und meinen: ein Vater Unser verbete viele Sünden. Andere leben in äußerlicher Ehrbarkeit. Sie hüten sich vor groben Ausbrüchen, gehen fleißig zur Kirche, Beicht und Abendmal, lesen und beten auch wol zu Hause. Redet man diesen ans Herz, und will sie auf die Geburt von oben her weisen; so sind sie in ihrem Sinn gerecht, wissen sich mit einer Menge von Entschuldigungen zu bedecken, und lassen nicht an sich kommen, daß sie im Grunde des Herzens so wol, als auch in ihrem Thun und Lassen, böse und der Verdammniß würdige Menschen sind. Noch andere faulen nicht allein das Unrecht in sich wie Wasser, sondern rühmen sich auch noch ihrer Sünden, defendiren sie, verlästern die Gottseligkeit, und verfolgen diejenige, die dem Herrn Jesu nachfolgen wollen. In diesem allen herrschet die Geringsachtung der Sünde.

Können nun diese Leute, so lange sie so bleiben, wol des Herrn Jesu, als des rechten Oster-Lammes, im Glauben genießen? Antw. Nein, keinesweges. Warum denn nicht, ist dann Jesus Christus nicht auch für sie am Creutze gestorben? Antw. Allerdings ist er für sie gestorben. Warum sollen sie denn sein nicht genießen? Antw. Sie sollen sein genießen, aber sie können nicht

in diesem ihrem Zustande. Warum können sie denn nicht? Antw. Weil sie nicht an ihn glauben. Sie sagen aber, daß sie glauben? Antw. Das sagen sie zwar, aber in der Wahrheit glauben sie nicht. Der Glaube wird nur in solchen Seelen von dem Heiligen Geist gewircket, welche ihr tiefes Verderben lebendig erkennen, die Sünde in ihrer Abscheulichkeit fühlen, sie herglichen bereuen, hassen, und wol sehen, daß sie ihnen selber von der Sünde, und dem damit verdienten Zorne Gottes nicht helfen können. In solchen Seelen wirckt der Heilige Geist den Glauben an Jesum Christum, und in keinen andern. Diese Leute aber erkennen ihre Sünden nicht, sie bereuen und hassen sie nicht, sondern lieben sie, entschuldigen sie, und begehren nicht von ihnen errettet zu werden. Wie kan denn der Heilige Geist in ihnen den Glauben an Jesum Christum wirken? Der wahre Glaube sehnet sich, verlangt, hungert und durstet nach Jesu, und begehret von ganzem Herzen Gnade und Wahrheit, das ist, durch Jesum Vergebung der Sünden zu erlangen und geheiligt zu werden. Diese Leute aber, da sie sich in ihren groben Sünden oder in ihrer eignen Gerechtigkeit gar satt und reich, gar gesund und vergnügt düncken, und von dem Zorne Gottes, der über die Sünder rauchet, nichts fühlen; wie können sie denn nach dem Herrn Jesu verlangen, hungern und dursten? Vergebung der Sünden wollen sie wol mit einem rohen und ungebrochenen Herzen hinnehmen; heiligen aber wollen sie sich nicht lassen. So wenig nun Licht und Finsterniß, Satan und Christus, Tod und Leben, Himmel und Hölle zusammen stimmen; eben so wenig können diese Menschen, so lange sie so bleiben, des Herrn Jesu genießen.

Ach wer ist nun unter uns bisher also gesinnet gewesen, daß er die Sünden gering geachtet, sie in seinem Herzen mit Lust geheget, und dabei gemeinet, er wolle doch wol Theil haben an Jesu, der für uns am Creutz geschlachtet ist; den bitte ich, er gedencke doch daran, daß Gott befohlen habe, das Ofter-Lamm mit bittern Salsen und mit ungesäuertem Brodte zu essen 2 Mos. 12, 8. 15. 20. Damit hat er andeuten wollen, daß man des Herrn Jesu nicht anders als 1) in herzlichlicher Traurigkeit über die Sünden, und 2) in redlicher Auslegung derselben genießen könne. Wollet ihr denn nun den Greuel der Sünden ferner hin gering achten? Wollet ihr nicht vielmehr von nun an Gott bitten, daß er euch die Augen öfne, die Sünde in ihrer rechten Gestalt zu beschauen? Bedencket doch, die Sünde gehet an gegen den Allerheiligsten Gott; sie ist die Quelle aller zeitlichen und ewigen Unseligkeit; sie hat nicht anders, als durch den Tod des ewigen Sohnes Gottes, können gebüßet werden. Sollet ihr nun über ein so grosses Ubel nicht herglichen betrübet werden, und

und dasselbe durch die Gnade, die euch Jesus Christus anbietet, mit allem Ernste auslegen? Ach ja, feget aus den alten Sauer-Teig, auf daß ihr ein neuer Teig werdet in Jesu Christo!

Wenn die Juden im alten Testamente die ungesäuerte Kuchen backen und mit denselben das Oster-Lamm essen wolten; so nahm ein ieder Haus-Vater in der Nacht vorher eine Schüssel mit einem Federwisch, zündete ein Licht an, und sprach: Gelobet seyst du, Herr unser Gott, du Herr der ganzen Welt, der du uns mit deinen Geboten geheiligt hast, und hast uns befohlen, den Sauer-Teig weg zu thun! Darauf durchsuchte er das ganze Haus, alle Gemächer, Kisten, Schräncke, alle Winkel, ja alle Mäuse-Löcher, ob etwa ein Stückgen gesäuert Brodt irgendwo zu finden wäre. Was er fand, hub er auf, und bewahrete es fleißig bis auf den folgenden Tag und sagte: Alles gesäuerte, so bey mir ist, und ich weder gesehen noch weggenommen habe, das werde zerstreuet, und dem Staube der Erden gleich geschäget! Den folgenden Tag, noch vor dem Mittage, machte er unter dem freyen Himmel ein Feuer, warf das aufgehabene gesäuerte Brodt hinein, und sprach: Aller Sauer-Teig, den ich nicht ausgebracht, werde zerstreuet und verderbet, und werde nichts mehr geachtet, als der Staub auf der Erden.

Mit einem solchen Ernste mußt auch du das Haus deines Herzens mit dem Lichte des Gesetzes durchsuchen, alles, was du nach und nach Böses darin gewahr wirst, auffammeln, demselben vor dem Herrn herzlich absagen, auslegen und wegstun, und also von allen, auch denen dir noch verborgenen Sünden, durch einen redlichen Haß, dich los machen. Geschiehet das, wie es denn, wenn du nur den Herrn Jesum darum bitten und Ernst beweisen wilt, gewiß geschehen wird; siehe, so kauft du deines Heylandes, als des für dich geschlachteten Lammes Gottes, gläubig genießen. Ach ihr Armen, die ihr bisher in groben Sünden dahin gelebet, die ihr das Gute dazu noch wol verlästert und verfolget, oder euch mit eurer Ehrbarkeit begnüget habt, wollet ihr nun der Sünde absagen, damit ihr des Herrn Jesu genießen könnet? Soll die Sünde mit ihrer bitteren Frucht, dem Tode, dem Zorne Gottes und der ewigen Verdammniß euch lieber seyn, als Jesus? Ach besinnet euch, gehet nach dieser Predigt allein, beuget euch vor eurem Heylande, und sprecht: Herr Jesu, ich habe gehört, daß ich deiner, wenn ich die Sünde nicht auslege, nicht genießen kan. Erbarme dich über mich, gib mir die Sünde in ihrer rechten Gestalt zu erkennen, und schenke mir Gnade, derselben in der Wahrheit abzusterven. Jesus wartet auf euch,

euch, und ist bereit, eure Bitte zu hören und zu erhören. O welch ein gesegnetes Fest würde diß Fest euch seyn, wenn ihr an demselben anfanget, den Weg des Lebens zu betreten. Der Herr aber, der Lust zum Leben hat, **richte selbst eure Füße auf den Weg des Friedens!**

Wie nun die Geringsachtung der Sünde bey den noch unbefehrten Menschen herrschet: Also werden gläubige Kinder Gottes von derselben noch angefochten, und, wo sie nicht beständig wachen, leicht übervorthielet. Die Corinthen können uns hievon ein Zeugniß geben. **Euer Ruhm**, spricht Paulus, daß ihr nemlich schon satt und reich seyd, und daher weder auf eure eigene Seelen, noch auf das, was unter euch vorgehet, recht achtet, **ist nicht fein. Wisset ihr nicht**, seyd ihr bereits von der rechten Sorgfalt und geistlichem Verstande so herunter kommen, **daß ein wenig Sauer-Teig**, eine Sünde, wenn sie nicht geachtet, noch mit allem Ernste ausgefegert wird, **den ganzen Teig versäuert?** Die ganze Seele, ja nicht eine Seele allein, sondern auch eine ganze Gemeinde verderbet, einschläfert, und in den vorigen Tod wieder hineinstürzet? Es hatten nemlich die Corinthen einen Blut-Schänder unter sich geduldet, und diesen groben Sünder aus der Gemeinde nicht ausgeschloffen v. 1-3. Hierüber sezet nun Paulus sie zur Rede, verweist ihnen ihre Laune, und Geringsachtung der Sünde ernstlich, und schließet den groben Sünder aus aus der Gemeinde v. 4. 5. Damit führet er die Corinthen, einen jeden, in sich selbst hinein, und erwecket sie von neuem zu einem rechtschaffenen Ernste im Christenthum. **Darum**, spricht er ferner, **seget den alten Sauer-Teig**, in täglicher Reue und Buße, **aus**, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, und bleibet, gleichwie ihr ungesäuert seyd, d. i. durch die Geburt aus Gott und durch die Rechtfertigung in dem Blute eures Heylandes Gott im Himmel angenehm worden seyd. **Denn wir haben auch ein Oster-Lamm**, das ist Christus, für uns geopfert. **Darum**, wenn ihr in dem gläubigen Genuß desselben bleiben, und von dem Würge-Engel des Zornes Gottes nicht wollet niedergeschlagen werden; so laßet uns Ostern halten, nicht im alten Sauer-Teige, auch nicht im Sauer-Teige der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süß-Teige der Lauterkeit und der Wahrheit, d. i. mit einem solchen Herzen, welches sich der Gnade Gottes in Christo freuet, und derselben, nach dem Vorbilde und Sinne Jesu Christi, würdig wandelt.

Hat nun Satan der Corinthen nicht geschonet, sondern versucht, sie zur Geringsachtung der Sünde zu verleiten, und von dem rechten Ernste im Christenthum

thum

thum herunter zu bringen, so wird er euer, die ihr ist in der Gnade Jesu Christi stehet, gewiß auch nicht schonen. Seine List ist mannigfaltig. Daher habet ihr im Wachen und Beten allen Ernst unermüdet zu beweisen. Lasset ihr hierin nach, so fanget ihr eben damit an, die Sünde gering zu achten, und des Herrn Gnade nach und nach zu verlieren. Wie mancher ist nicht bereits unter uns dadurch in den vorigen Tod wieder versunken? Man redet und thut, wie es einem vorkommt. Wird man von aussen durch treue Christen darüber erinnert, so ist man unleidlich, redet ihnen entgegen, entschuldiget sich, und entziehet sich ihnen. Wird man inwendig darüber durch den Geist Gottes gezüchtigt, so folget man nicht augenblicklich. Man wäschet sich nicht so gleich, durch herzlichste Bekänntniß und gläubige Abbitte seiner Sünden, in dem Blute Jesu Christi. Man erneuert nicht alsbald seinen Bund mit dem lebendigen GOTT; daher bleibt man in den Sünden liegen, das Auge des Glaubens wird verdunkelt, man kan seines Heylandes nicht mehr so fröhlich und friedlich genießen, das Hertz wird unruhig, die Affecten schwingen in ihrer Sündlichkeit sich nach und nach wieder empor. Kurz: Jesus weicht, die Sünde setzet sich in dem Herzen wieder auf den Thron, und der Mensch wird ein zwiefacher Slave derselben und ein zweymal erstorbener Baum.

Ach so bleibe dann die Sünde unser abgesagter Feind, den wir weder sehen, hören noch dulden wollen. Das Wort Pauli: Jeget den alten Sauer-Teig aus, müsse von uns täglich und beständig geübet werden. Wolten wir Jesum, und den gläubigen Genuß seiner Gnade mit der Sünde und dem Tode vertauschen? Das müste uns ja ewig gereuen. Ist nun jemand gegenwärtig, der ehemals sich seines Heylandes herzlich hat erfreuen können, der aber jetzt nicht mehr weiß, wie er mit dem Herrn Jesu dran ist; der prüfe sich ernstlich und redlich vor dem Herrn, ob er nicht durch Geringsachtung der Sünde seine vorige Kraft verlohren? Wilt du mit dem Munde des Glaubens Jesum essen; ey so kanst du ja nicht zugleich der Sünde genießen. Wilt du mit dem Auge des Glaubens Jesum fröhlich anschauen: ey so kanst du ja nicht zugleich auf die Sünde mit Vergnügen sehen. Wilt du Jesum in deinem Herzen durch den Glauben wohnend haben; ey so kanst du ja dasselbe der Sünde nicht auch zugleich einräumen. Einer weicht dem andern, CHRISTUS und Belial, Licht und Finsterniß stimmen in Ewigkeit nicht zusammen. Erneuert demnach, die ihr euch jetzt geschlagen findet, in diesem Augenblick euren Bund mit eurem Heylande. Saget allen Sünden von neuem ernstlich ab.

• Schuberts Epist. Pred. 1. Theil. A a a a Wer.

Werdet ihr gereinigt, klaget es eurem Heylande, stärcket euch in seiner Kraft, und creuziget die Sünde samt ihren Lüsten und Begierden. Seget aus, seget täglich, stündlich und augenblicklich aus den alten Sauerteig, auf daß ihr ein neuer Teig seyd und unverrückt bleibet in Christo Jesu. Ach wie wohl wird euch seyn, wenn ihr in wahrer Treue vor eurem Heylande wandelt, und seiner, als eures Ofter-Lammes, mit frölichem Herzen gläubig genießet!

Die ihr aber, durch des HErrn Gnade, noch in dem gläubigen Genuße des HErrn Jesu, als eures Ofter-Lammes, stehet, euch erwecke ich auf das herrlichste, feyert, ach feyert dem HErrn ein beständiges Fest. Haltet euren Heyland mit den Händen des Glaubens und der Liebe. Habet ihn in eurem Herzen durch den Glauben, als euer aller theurestes Kleinod. Habet ihn im göttlichen Frieden, und nennet den lebendigen Gott in ihm getrost und frölich euren lieben Abba und Vater. Habet ihn in göttlicher Freude. Habet ihn also, daß ihr euch ihm auch immer völliger übergebet. Ihr seyd nicht euer eigen, sondern Jesu Christi. Je mehr und völliger ihr euch aber ihm übergebet, je mehr findet und besitzt ihr euch selber nach Leib und Seel. Lebet ihr, so lebet dem HErrn; sterbet ihr, so sterbet dem HErrn, darum ihr lebet oder sterbet, so seyd und bleibet des HErrn. Habet euren Heyland also, daß ihr ihn täglich genießet als das Brodt des Lebens, das euch stärcket, und als das Wasser des Lebens, das euch täglich erfrischt, labet und erquicket. Lobet dann bey solcher herrlichen Mahlzeit euren Heyland, und in ihm den Vater und den Heiligen Geist. Ach ja, kommet doch alle Tage, und sonderlich in diesem Feste, unter den Chören der Cherubim und Seraphim, Lobende und Anbetende vor dem Thron eures Heylandes. Singet ihm ein Hallelujah! Und gebet ihm, in Gesellschaft und mit Anstimmung alles des, was im Himmel, auf Erden, unter der Erden, im Meer und in allen Tiefen ist, Lob, und Ruhm, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Ehre, und Gewalt, und Herrlichkeit und Stärke. Lobet ihn im Herzen, lobet ihn mit dem Munde, lobet ihn mit allem eurem Thun und Lassen.

Habet und behaltet denn auch euren Heyland in täglicher Genießung der bitteren Cassen, und täglicher Auslegung des alten Sauerteigs. Ihr habet, ihr Lieben, die Sünde noch in euch. Wachet und betet deshalb, daß ihr nicht übervorthet werdet. Reget sich die Sünde, und fehlet ihr hie und da; ey so kommet gleich in Schaam und herrlicher Reue zu eurem Heylande, bekennet ihm euren Fehltritt, und was ihr fühlet, waschet euch in seinem Blute gläubig, entsaget aller Sünde von neuem, und seget sie aus in der Kraft Jesu Christi; so werdet ihr ungesäuert und ein neuer Teig seyn und bleiben. Hütet euch, ihr Lieben,

ben,

ben, vor Geringsachtung der Sünde, und vor gesetzlicher Angstklichkeit. Euer Heyland fordert nicht von euch, daß ihr gar nicht sündigen sollet; denn er weiß, daß ihr Sünde in und an euch traget. Das fordert er aber, daß ihr wenn die Sünde sich in euch reget, oder ihr von derselben übereilet worden, sie von Herzen verabscheuen, wider sie beten, euch in seinem Blute waschen, und in seiner Kraft wider sie streiten sollet. Bleibet ihr hierin, so ist Jesus euer Jesus, und ihr seyd sein herrliches Eigenthum. Ach so stehet dann, haltet in euren Händen den Stab des Creuzes Jesu Christi fest, und gehet getrost in seiner Leidens-Gemeinschaft einher. Seyd umgürtet um eure Lenden mit Wahrheit, und geschuhet an euren Füßen. Wartet und eilet zur Zukunft des Tages eures Herrn, an welchem er euch selber in seine Herrlichkeit einführen wird. Ihr Lieben, wie wird euch seyn, wenn ihr nun in die Ewigkeit übergethet, und habet, habet, habet Jesum in euren Herzen. O selige und aber selige Seelen! Amen!

Du liebstes Lamm Gottes, allertheurester Heyland, wir beten dich an, und preisen deinen heiligen Namen, daß du für uns dich am Creuz geopfert hast, an demselben gestorben, begraben, aber auch von den Todten auferstanden bist, und dich zu unserm Oster-Lamm uns geschenkt hast. Ach Herr Jesu, bringe alle, die dein Wort jetzt gehöret haben, zur Erkänntniß der Sünden, zur herzgliehen Verabscheuung derselben, und zum Glauben an deinen heiligen Namen, damit alle diejenige, die bisher von dir noch entfernt gewesen, zu dir im Glauben kommen, und deiner, als ihres Oster-Lammes, gläubig genießen. Ach ja, Herr Jesu, gib ihnen Gnade, den alten Sauer-Teig auszufegen, und ein neuer Teig zu werden, in dir, dem unschuldigen Lamm Gottes. Die dich aber, als ihr Oster-Lamm, im Glauben haben, die bewahre doch in Gnaden, daß sie ja nicht, durch Geringsachtung der Sünde, dich verlieren. Laß sie vielmehr in dem gläubigen Genas deiner, als ihres Oster-Lammes, dir ein tägliches Fest feyern im Glauben, in deinem Frieden, in gänglicher Übergabe ihrer selbst an dich, ihren Herrn, im Loben und Danken, und in beständiger Ausfegung des alten Sauer-Teigs; bis wir endlich in der Vollkommenheit dir ein ewiges Fest feyern und deiner ohne Aufhören frölich genießen werden, Amen! Amen!

A a a 2

Am